

Tätigkeitsbericht für den Weberbank VV Aktien Spezial (-I-) für das Geschäftsjahr 2018/2019

Anlageziele und Anlagepolitik

Ziel des Weberbank VV Aktien Spezial (-I-) ist die Verfolgung eines wachstums- und chancenorientierten Anlagekonzeptes mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf die weltweiten Aktienmärkte. Der Fonds investiert hauptsächlich in Schwellenländer bzw. in spezielle Branchen und Themen, wodurch ein möglichst hoher Kapitalzuwachs bei gleichzeitiger Inkaufnahme erhöhter Wertschwankungen angestrebt wird.

Um dies zu erreichen, wird der Fonds sein Vermögen gemischt in Aktien-, Renten- und Geldmarktwerte anlegen. Diese Anlage kann sowohl über offene Aktien-, Renten- und Geldmarktfonds, als auch direkt in Aktien, fest- oder variabel verzinsliche Anleihen und in Geldmarktinstrumente erfolgen. Der Schwerpunkt (min. 51%) liegt dabei auf der Anlage in Aktien sowie Anteilen an in- und ausländischen Wertpapier-Aktienfonds. Der Fonds kann auch Derivatgeschäfte tätigen, um Vermögenspositionen abzusichern, höhere Wertzuwächse zu erzielen oder um auf steigende oder fallende Kurse zu setzen. In diesem Rahmen obliegt die Auswahl der einzelnen Vermögensgegenstände dem Fondsmanagement.

Das Fondsmanagement für diesen Fonds ist an die Weberbank Actiengesellschaft (Berlin) ausgelagert.

Wesentliche Risiken des Sondervermögens

Die Vermögensgegenstände, in die die Kapitalverwaltungsgesellschaft für Rechnung des Sondervermögens investiert, enthalten neben den Chancen auf Wertsteigerung auch Risiken. So können Wertverluste auftreten, indem der Marktwert der Vermögensgegenstände gegenüber dem Einstandspreis fällt. Im Berichtszeitraum unterlag der Weberbank VV Aktien Spezial (-I-) dem allgemeinen Marktrisiko, das in Form des Marktpreisrisikos, des Adressenausfallrisikos, des Zinsänderungsrisikos, des Liquiditätsrisikos, des Aktienrisikos und des Währungsrisikos identifiziert werden kann. Daneben bestanden Risiken im Zusammenhang mit der Investition in Investmentanteilen (Zielfonds) und operationellen Risiken.

1. Marktpreisrisiko

Die Kurs- oder Marktwertentwicklung von Finanzprodukten hängt insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab, die wiederum von der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft sowie den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern beeinflusst wird. Auf die allgemeine Kursentwicklung insbesondere an einer Börse können auch irrationale Faktoren wie Stimmungen, Meinungen und Gerüchte einwirken.

2. Bonitäts- und Adressenausfallrisiken

Der Fonds trägt in Phasen, in denen er Anleihen im Portfolio hält, das Risiko, dass Schuldner illiquide oder zahlungsunfähig werden und somit Zins- und Tilgungsverpflichtungen nicht oder nicht termingerecht bedienen können. Der Anleihenanteil ist in diesem Fonds aufgrund seiner überwiegenden Aktienausrichtung in der Regel gering. Bonitäts- und Adressenausfallrisiken entstehen primär im Zusammenhang mit Bankguthaben und Rentenfonds.

3. Zinsänderungsrisiko

Durch sich ändernde Verzinsungen am Geld- oder Kapitalmarkt können Kursverluste bei bestehenden Kapitalanlagen entstehen. Anhand der modifizierten Duration lässt sich der Einfluss einer theoretischen Marktzensänderung über alle Anleihelaufzeiten abschätzen. Die mo-

difizierte Duration ist für diesen Fonds von untergeordneter Bedeutung, da der Anleihenanteil in diesem Fonds aufgrund seiner überwiegenden Aktienausrichtung in der Regel gering ist.

4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko des Fonds besteht darin, eine bestehende Position nicht oder nur mit hohen Abschlägen und eventuell nicht sofort liquidieren zu können.

5. Aktienrisiko

Der Weberbank VV Aktien Spezial (-I-) trägt ein Aktienkursrisiko für das Aktien- und Aktienfondsportfolio des Fonds, welches bis zu 100 Prozent des Fondsvolumens betragen kann. Der Anlageschwerpunkt lag im Berichtszeitraum bei Schwellenländer-Aktienfonds. Hieraus resultieren Risiken aufgrund der Schwankungen der Aktienmärkte der Schwellenländer, sowie Währungsschwankungen aus Aktienanlagen in Nichteilnehmerstaaten der Währungsunion. Aktienkurse schwanken täglich und werden durch zahlreiche Faktoren beeinflusst. Dazu gehören politische und wirtschaftliche Nachrichten, Ergebnisberichte der Unternehmen, demografische Trends und Katastrophen. Diesem Marktrisiko wurde durch die Aktien- bzw. Aktienfondsauswahl und -streuung Rechnung getragen.

6. Währungsrisiko

Der Fonds kann Anlagen in Fremdwährung halten. Darüber hinaus können Termingeschäfte auch in Fremdwährung zu Absicherungs- und Investitionszwecken, d.h. auch spekulativ abgeschlossen werden. Bedingt durch Wechselkursschwankungen können hieraus Kursverluste entstehen. Sofern Vermögenswerte eines Sondervermögens in anderen Währungen als der jeweiligen Fondswährung angelegt sind, erhält das Sondervermögen die Erträge, Rückzahlungen und Erlöse aus solchen Anlagen in der jeweiligen Währung. Fällt der Wert dieser Währung gegenüber der Fondswährung, so reduziert sich der Wert des Sondervermögens.

7. Risiken im Zusammenhang mit der Investition in Investmentanteilen(Zielfonds):

Die Risiken der Anteile an anderen Investmentvermögen, die für den Fonds erworben werden (sog. „Zielfonds“), stehen in engem Zusammenhang mit den Risiken der in diesen Zielfonds enthaltenen Vermögensgegenstände bzw. der von diesen Zielfonds verfolgten Anlagestrategien. Da die Manager der einzelnen Zielfonds voneinander unabhängig handeln, kann es aber auch vorkommen, dass mehrere Zielfonds gleiche oder einander entgegengesetzte Anlagestrategien verfolgen. Hierdurch können bestehende Risiken kumulieren und eventuelle Chancen können sich gegeneinander aufheben. Es ist der Gesellschaft im Regelfall nicht möglich, das Management der Zielfonds zu kontrollieren. Deren Anlageentscheidungen müssen nicht zwingend mit den Annahmen oder Erwartungen der Gesellschaft übereinstimmen. Der Gesellschaft wird die aktuelle Zusammensetzung der Zielfonds oftmals nicht zeitnah bekannt sein. Entspricht die Zusammensetzung nicht ihren Annahmen oder Erwartungen, so kann sie gegebenenfalls erst deutlich verzögert reagieren, indem sie Zielfondsanteile zurückgibt. Die Zielfonds können überdies in Vermögensgegenständen investiert sein, die nach geltendem Recht nicht mehr erwerbbar sind, aber weiter gehalten werden dürfen, sofern sie nach dem Investmentgesetz erworben wurden. Hierdurch können sich auf Ebene des Zielfonds Risiken verwirklichen, die die Wertentwicklung der Zielfondsanteile und damit die Wertentwicklung des Fonds beeinträchtigen. Offene Investmentvermögen, an denen der Fonds Anteile erwirbt, könnten zudem zeitweise die Rücknahme der Anteile aussetzen. Dann ist die Gesellschaft daran gehindert, die Anteile an dem Zielfonds durch Rückgabe bei der Verwaltungsgesellschaft oder Verwahrstelle des Fonds zu veräußern. Diesen Risiken begegnet das Fondsmanagement mit einer breiten Streuung unterschiedlicher Zielfonds. Der Fonds hat einen nennenswerten Anteil seines Vermögens in Zielfonds investiert, um die Strategie des Fondsmanagements vollumfänglich umsetzen zu können. Um den genannten Risiken aus diesen Investments zu

begegnen, überprüft das Fondsmanagement monatlich die Zusammensetzung sämtlicher Zielfonds. Insofern kann das Fondsmanagement die Risiken, die aus den Zielfonds für den Fonds erwachsen, jederzeit hinreichend beurteilen. Das Risiko, dass Zielfondsdaten in der Regel nur mit Verzögerung zur Verfügung stehen, ist ein Risiko, was Zielfondsinvestment generell innewohnt und sich nicht vermeiden lässt.

8. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen insofern, als dass Verluste durch Missverständnisse oder Fehler von Mitarbeitern der Kapitalverwaltungsgesellschaft oder externer Dritter oder durch äußere Ereignisse wie z.B. Naturkatastrophen auftreten können

Struktur des Portfolios zum Berichtszeitraum

Insgesamt wies der Weberbank VV Aktien Spezial (-I-) per Geschäftsjahresende die folgenden Kennzahlen auf: der Anteil an Aktienfonds belief sich auf 94,40 Prozent (Vorjahr: 99,88 Prozent) und die Liquiditätsquote auf 5,60 Prozent (Vorjahr: 0,12 Prozent).

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Schon bald nach Beginn des Geschäftsjahres begann das Kalenderjahr 2019 für viele Marktteilnehmer überraschend mit einer Kehrtwende der Notenbanken. Denn während die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-Notenbank (Fed) noch zum Ende des Jahres 2018 die lockere Geldpolitik der Vorjahre zurückgefahren hatten, stoppten sie diese Vorgehensweise mit dem Beginn des Jahres 2019. Dahinter stand die Sorge vor einer weiteren Abschwächung der Konjunktur und – zumindest im Falle der Fed – wohl auch die Sorge vor einer Fortsetzung der Kurskorrekturen des zweiten Halbjahres 2018 an den Kapitalmärkten. Im weiteren Jahresverlauf senkte die Fed den Leitzins dann sogar drei Mal. Ihr europäisches Pendant, die EZB, folgte im September mit einer erneuten Senkung ihres ohnehin schon negativen Einlagensatzes auf -0,5 Prozent und der Ankündigung der Wiederaufnahme ihrer Anleihekäufe auf unbefristete Zeit. Ein Blick auf das wirtschaftliche und politische Umfeld zeigt die Gründe für dieses erneut engagierte Vorgehen der Notenbanken. So gab es auch in diesem Jahr keinen bedeutenden Durchbruch im Handelsstreit der USA mit China und der Brexit war bis zum deutlichen Wahlsieg von Boris Johnson im Dezember alles andere als sicher. Daneben eröffnete US-Präsident Donald Trump neue Fronten. Unter anderem setzte er die noch im Frühjahr ausgesetzten Zölle auf brasilianisches und argentinisches Aluminium und Stahl wieder ein. Darüber hinaus kämpft er nun auch an der heimischen Front gegen ein von der Demokratischen Partei vorangetriebenes Amtsenthebungsverfahren. Großbritanniens Premier Boris Johnson trieb seinen Brexit Kurs voran. Der Spannungshöhepunkt wurde im Spätsommer erreicht, als die globalen Konjunkturfrühindikatoren für die Industrie in den Rezessionsbereich rutschten, die Wahrscheinlichkeit eines Hard-Brexit von vielen Analysten auf über 50 Prozent geschätzt wurde und die Handelsgespräche zwischen den USA und China erneut stockten. Insgesamt zeigte sich das weltwirtschaftliche Wachstum auf moderatem Niveau. Belastet vom Handelsstreit zeigten sich insbesondere im verarbeitenden Gewerbe deutliche Brems Spuren. Die Auftragseingänge kamen in diesem Bereich nicht in Schwung. Die Exportnation Deutschland wurde vom Klassenprimus zum Bremsklotz der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa. Diese Gemengelage veranlasste den Internationalen Währungsfonds dazu, seine Prognose für das globale Wirtschaftswachstum in 2019 erneut auf nun 3 Prozent und somit das niedrigste Niveau seit der Finanzkrise zu senken.

Vor diesem Hintergrund dürfte es viele Marktteilnehmer erstaunt haben, dass sich die Aktienmärkte im abgelaufenen Berichtsjahr außergewöhnlich positiv präsentierten. Hier zeigte sich die starke Wirkung der Geldpolitik der Notenbanken, die erneut expansiv agierten. Allerdings wurde insbesondere der damalige EZB-Präsident Mario Draghi nicht müde, die dringende Notwendigkeit von ergänzenden fiskalpolitischen Maßnahmen anzumahnen. Denn in Europa gab es von politischer Seite in seinen

Augen erneut zu wenig Investitionsimpulse. Liquiditätsgetrieben konnten die großen Aktien-Leitindizes der Industrieländer trotz rückläufigen bzw. stagnierenden Gewinnschätzungen im Jahresverlauf über 20 Prozent hinzugewinnen. Damit zählte das Jahr 2019 zu einem der besten Aktienjahre der letzten Dekade. Insbesondere die US-Indizes konnten neue Allzeithochs erreichen. Die Aktienmärkte der Schwellenländer wurden hingegen vom schwelenden Handelskonflikt und dem strukturell nachlassenden Wachstum in China in ihrer Entwicklung gebremst. Nichtsdestotrotz lag das Wirtschaftswachstum in der asiatischen Region auch in 2019 wieder deutlich über dem der Industrienationen und die Schwellenländeraktien konnten gemessen am MSCI Emerging Markets Index eine positive Performance verzeichnen. Gold konnte von der in den Sommermonaten aufkeimenden Unsicherheit profitieren und das Jahr mit einem Wertzuwachs abschließen. Angesichts der wieder expansiven Notenbanken fielen die Renditen europäischer und amerikanischer Staatsanleihen bis in den September hinein wieder deutlich; im Falle Deutschlands sogar auf ein neues Allzeittief. Im weiteren Jahresverlauf wurde dann ein Teil dieser Entwicklung wieder zurückgenommen. Für die US-Renditen spielten hier sicherlich gute volkswirtschaftliche Daten wie die zum Arbeitsmarkt eine Rolle, während in Europa wohl eher die Enttäuschung der Investoren überwog, dass die EZB nicht noch größere Anleihekaufprogramme als bereits avisiert startete. Analog zu den Aktienmärkten profitierten Unternehmensanleihen im Jahresverlauf von sich einengenden Risikoprämien und verzeichneten Kursgewinne. Erfreuliche Zugewinne konnten auch im Segment der Schwellenländeranleihen erzielt werden.

Positionierungen des Portfoliomanagements

Das Portfolio blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum August 2019, mit Ausnahme von Mittelzu- bzw. -abfluss-bedingten Rebalancing Transaktionen, strategisch gleich ausgerichtet.

Im April 2019 kam es zu einem großen Mittelzufluss in Höhe von 18,42 Mio. Euro. Anfang August flossen Mittel in Höhe von 16,84 Mio. Euro ab. In beiden Fällen wurden die bereits im Portfolio enthaltenen Fonds anteilig ge- bzw. verkauft.

Strategisch wurden folgende Änderungen im Portfolio vorgenommen:

Im August wurde der „HSBC GIF-Asia ex Japan Equities Smaller Companies“ Fonds verkauft, da zu diesem Zeitpunkt eine erhöhte Anfälligkeit der Schwellenländer im Zusammenhang mit dem Handelskonflikt erwartet wurde und Unternehmen mit kleinerer Marktkapitalisierung, auf die der Fonds fokussiert ist, besonders anfällig erschienen. Im Gegenzug wurden der „Schroder ISF Emerging Europe“ und der „AIS-Amundi MSCI EM Latin America“ Fonds aufgestockt. Im Oktober wurde schließlich der „Pinebridge Global – Asia ex Japan Small Cap Equity“ Fonds verkauft.

Über die genannten Transaktionen hinaus wurden Anpassungen im Portfolio aufgrund von Mittelzu- bzw. -abflüssen durchgeführt.

Insgesamt wies der Weberbank VV Aktien Spezial (-I-) im Berichtszeitraum eine Wertentwicklung in Höhe von 15,68 Prozent aus.

Die realisierten Kursgewinne und -verluste (Veräußerungsergebnis) resultierten aus Wertpapiergeschäften.